

Montagsgespräch Sämi Weber schreibt Samichlausmärchen für Kinder – nicht nur am 6. Dezember

# Jagd nach perfektem Chlausabend

Für den Erlenbacher Sämi Weber ist im Advent der Chlaus los: Dann ist er tagelang mit Bart und Kutte unterwegs. Auch sonst bleibt der bärtige Mann präsent: in Webers Samichlaus-Geschichten.

Interview Mirjam Bättig-Schnorf

**Sämi Weber, Sie schreiben seit sechs Jahren erfolgreich Samichlaus-Geschichten für Kinder. Was bewegt einen 46-jährigen Mann dazu, so viele Geschichten zu schreiben?**

Als Kind habe ich Bücher geradezu verschlungen. Ich versank in die Geschichten und vergass alles um mich herum. Manche Bettdecke wurde bei meinem nächtlichen Mitfiebern durchgeschwitzt. Mit zwölf Jahren beschloss ich, dereinst Geschichten für Kinder zu schreiben. Später stellte ich fest, dass der Markt mit meinem Lieblingsgenre – Kinderkrimis – bereits übersättigt ist. Seit zehn Jahren bin ich Mitglied der St.-Nikolaus-Gesellschaft der Stadt Zürich. Mit dem Schmutzli erzählte und spielte ich bei unseren Samichlaus-Besuchen bei Familien jeweils hochdramatische Geschichten. Eines Abends fragte ein Vater, ob ich die Geschichte nicht auf CD aufnehmen könnte. Dies war der Startschuss für mein erstes Hörspiel.

**Haben Sie den Plot für Ihre Geschichten von Anfang an im Kopf?**

Nein, sie entwickeln sich langsam. Meine grösste Inspirationsquelle stellen die Besuche als Samichlaus dar. Als ich als Chlaus anfang, bekam ich von der Gesellschaft freie Hand, was die Gestaltung der Besuche anging. Beim ersten Einsatz war ich völlig unerfahren und schwatzte mich in eine unglückliche Situation. Für die nächsten Male wollten der Schmutzli und ich deshalb eine stimmige Welt aufbauen und erfanden glaubwürdige Geschichten rund um den Samichlaus. Bei unseren Besuchen erlebten wir direkt, was bei den Kindern ankam und was nicht. Mit der Zeit wurden die Erzählungen immer ausgefeilter und ausgeschmückter. Salopp ausgedrückt, könnte man die Hörbücher als Protokoll unserer Besuche bezeichnen.

**Das Schreiben von Kindergeschichten bezeichnen Sie auf Ihrer Homepage als schönes und teures Hobby. Was motiviert Sie dazu?**

Finanziell ist der Anreiz nicht sehr gross. Wenn ich einmal ein paar Franken einnehme, stecke ich diese in eine neue Produktion. Der Aufwand für das Musical «Bim Samichlaus dihei» etwa, das zurzeit in Zürich läuft, war gigantisch. Die Vorbereitungen dauerten eineinhalb Jahre – die Spielzeit beträgt zwei Wochen. Ich bin froh, wenn am Schluss eine schwarze Null resultiert. Rational betrachtet dürfte man Produktionen für Kinder gar nicht machen. Ich sage jeweils scherzeshalber, dass mein Hobby

eine Art Burn-out-Prophylaxe sei. Andere lassen sich für teures Geld in einer Burn-out-Klinik in Mammern massieren. Ich lebe mich aus innerem Antrieb und Freude mit diesen Kindergartensachen aus. Wenn mir eine Mutter schreibt, wie schön das Theater gewesen sei, so ist dies meine Burn-out-Prophylaxe.

**Woran liegt es, dass der Brauch des Samichlaus noch immer sehr beliebt ist?**

In unserer globalisierten Welt werden Traditionen und Werte wieder chic. Der Brauch vom Chlaus, der direkt in die Stuben der Familien kommt und sich Zeit nimmt für die Kinder, ist einzigartig.

**Verfolgt der Samichlaus Sie während 365 Tagen im Jahr?**

Während der Adventszeit sind der Schmutzli und ich ja manchmal vom Morgen bis spät abends gemeinsam unterwegs. Manchmal an sechs Tagen hintereinander. Teilweise übernachten wir dann in einer Jugendherberge in Zürich. So kommen wir auf bis zu 60 Besuche im Advent. Wenn ich die Chlausstiefel vor Weihnachten jeweils im Kästchen versorge, habe ich es für eine Weile gesehen. Der Schmutzli und ich können uns dann nicht mehr riechen. Ab März kommt so langsam wieder Freude auf. Ideen für meine Geschichten tauchen zu den unmöglichsten Zeiten auf. So gesehen ist es ein Ganzjahresthema.

**Erleben Sie die Samichlaus-Zeit als schönste Zeit im Jahr?**

Ich weiss nicht recht. Man bekommt so wenig mit von der Adventszeit. Ich sage immer: Es ist anders schön. Es gibt nichts Schöneres, als die perfekte Samichlaus-Feier. Der Schmutzli und ich benoten uns nach den Besuchen gegenseitig. Einen Sechser hinzukriegen ist genial. Das lässt dich auf Wolke Sieben schweben und löst ein unglaubliches Glücksgefühl aus! Dafür gehen wir chlausen, und die Jagd nach diesem Zustand macht mich auch rastlos.

**Sie arbeiten hauptsächlich als Werber und Texter. Ist dieses Business so hart und trocken, dass Sie sich mit den Märchen eine Gegenwelt schaffen wollen?**

Das ist eine gute Frage. Ich muss sie mit Jein beantworten. Wir leben im Zeitalter von Zertifizierungen und Protokollen. Alles dreht sich nur noch um den Kopf. Der Bauch fällt weg. Als ich in der Branche anfang, konnte man noch kreativer sein. Heute muss alles logisch begründet werden. Ich bin aber von der klassischen Kommunikation stark weggekommen und bezeichne mich heute als Geschichtenmacher. Oft konzipiere ich Schulungsprogramme für Firmen und bediene mich dabei der Methode des Storytellings: Das zu vermittelnde Wissen verpacke ich in eine Geschichte. Wie in meinen Hörspielen lege ich einen roten Faden. Ich bin dafür zuständig, dass der Anlass lustbetont wird und den Teilnehmern Spass bereitet.

**Zum Schluss die obligate letzte Frage: Was bedeutet Ihnen der Montag?**

Das ist für mich der schönste Tag der Woche! Ich liebe es extrem, dann arbeiten zu gehen. Es ist nicht so, dass ich nicht gern zu Hause wäre. Vielmehr sind meine Batterien nach dem Wochenende super aufgeladen, und ich stecke voller Ideen und Tatendrang.

## Zur Person

Der 46-jährige Sämi Weber wohnt seit 10 Jahren in Erlenbach. Er ist verheiratet und Vater von 14- und 12-jährigen Söhnen. Weber arbeitet als Texter und Werber und bezeichnet das Schreiben von Kindergeschichten als schönes und teures Hobby. Seine Hörbücher, CDs sowie weitere Artikel vertreibt er in seinem eigenen «Bauchtreffer»-Verlag. Bis zum 12. Dezember ist sein Musical «Bim Samichlaus dihei» noch in Zürich zu sehen. (mbs)

info@bauchtrefferverlag.ch



Der Erlenbacher Sämi Weber schreibt erfolgreich Samichlausmärchen für Kinder. Die Inspirationen dafür holt er sich bei seinen Chlausbesuchen. (Reto Schneider)

Meilen

## Ungewöhnlicher Gottesdienst

Der zunehmenden Dunkelheit wird der kommende Rise-up-Gottesdienst etwas entgegengehalten: Die Gottesdienstbesucher lassen sich von ihr nicht in die Kirche zurückdrängen, sondern ziehen hinaus und in sie hinein. Mit Fackeln bringen sie das Licht zu den Menschen. Es wird ein aussergewöhnlicher Rise-up-Anlass werden. Nach dem Beginn in der Kirche ziehen alle gemeinsam durch das Meilemer Tobel zur Burgruine hinauf. Unterwegs besinnt man sich darauf, was Licht für die Menschen bedeutet. Es werden kurze Geschichten erzählt, Lieder gesungen und Gebete gesprochen. Nach dem Gottesdienst sind alle Teilnehmenden zu Punsch und Guetsli bei der Burgruine eingeladen. (e)

Rise-up-Teenagergottesdienst am Sonntag, 12. Dezember, 19.15 Uhr, in der reformierten Kirche Meilen; open end ist bei der Burgruine.

Zollikon

## Singen vor dem Fest

Am Freitag, 10. Dezember, sind Kinder und Erwachsene um 19 Uhr in die mit Kerzenlicht weihnächtlich geschmückte reformierte Kirche im Zollikerberg eingeladen, um gemeinsam zu singen und einer Geschichte zuzuhören. Beat Dähler wird altvertraute und neue Advents- und Weihnachtslieder anleiten. Unterstützt wird er dabei von einer Bläsergruppe mit Florenz Jenny. Pfarrerin Anne-Käthi Rüegg-Schweizer wird eine Geschichte erzählen. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde lädt herzlich ein, in diesen von Hektik nicht ganz freien Wochen für einmal die Zeit für einen kurzen Moment stillstehen zu lassen. Im Anschluss sind alle zur Eröffnung des Adventsfensters ins Kirchgemeindehaus Zollikerberg eingeladen. (e)

## E-Mail an die «ZSZ»

An die Adresse redaktion.staefa@zsz.ch können der Redaktion der «ZSZ» eingesandte Texte auf elektronischem Weg zugestellt werden. (zsz)

## Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

**Redaktionsleitung:** Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

**Produktion/Druck**  
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

**Verlag**  
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Leitung Lesemarkt: Franziska Neururer. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 348.– pro Jahr; E-Paper Fr. 174.– pro Jahr.

**Inserate**  
Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler. staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige 038.289054

**Bringt Sie der Samichlaus zum Schwitzen?**

...gutes Gewissen mit Sonnenenergie

043 277 30 30 **Bänninger Zolliker**

Heizen mit Oel, Gas, Erdwärme, Sonne und Holz

**Warm mit Charme**

...schaffen Sie ein angenehmes Hausklima

**Koster AG**  
044 790 41 69  
Neubau Projekt Sanierung

Heizungs- Lüftungs- Klima- und Elektroanlagen